



## **Chancen der Mädchen: Überdurchschnittlich in El Alto – katastrophal auf dem Land**

Eines der acht Millenniums-Entwicklungsziele, welche die Staats- und Regierungschefs von 189 Ländern beim Gipfeltreffen der Vereinten Nationen im September 2000 in New York verabschiedet haben, ist die Gleichstellung von Mann und Frau.

Eine wichtige Voraussetzung dafür ist eine Schulausbildung, die nicht von vornherein die Mädchen benachteiligt. Die Basis ist hierbei der Hauptschulabschluss (8.Klasse), auf den alle weiteren Abschlüsse aufbauen. Deshalb gilt das Verhältnis von Mädchen und Jungen beim Hauptschulabschluss als grundlegender Maßstab für die Chancen-gleichheit bei der Schulausbildung.

### **Starkes Stadt-Land Gefälle, insbesondere bei armen Landregionen**

Im Falle Boliviens wirken die Zahlen auf den ersten Blick recht positiv. Im Jahr 2003 erlangten von 100 Jungen, die den Hauptschulabschluss erreichen sollten, 77 denselben, bei den Mädchen waren es 73. Dieser Unterschied zwischen Mädchen und Jungs von vier Prozent im Landesdurchschnitt erscheint nicht besonders gravierend und erweckt den Anschein, dass - auf den Hauptschulabschluss bezogen - eine Gleichstellung zwischen den Geschlechtern herrscht.

Vergleicht man jedoch die Situation in den Städten mit der in den ländlichen Gebieten, so lässt sich ein eindeutiges Stadt-Land-Gefälle feststellen. Dies gilt insbesondere für die armen ländlichen Regionen. Acceso Público hat festgestellt, dass in den fünf ärmsten Munizipien (Bolivien ist in 327 Munizipien eingeteilt) nicht nur die Hauptschulabschlussquote bei allen Kindern wesentlich geringer ist als im Landesdurchschnitt, sondern auch, dass die Mädchen in den ärmsten Munizipien besonders benachteiligt sind.

Die folgende Tabelle zeigt sowohl das stark ausgeprägte Stadt-Land-Gefälle, als auch die Ungleichheit der Geschlechter in ausgewählten, ländlichen Gebieten. So erreichen im Munizip Tapacarí nur 23 Prozent der Mädchen den Hauptschulabschluss, während es bei den Jungen 65 Prozent sind. Dagegen ist die Hauptschulabschlussquote der Städte El Alto und La Paz bei Mädchen wie Jungen gleich und liegt mit 88 Prozent deutlich über dem Landesdurchschnitt.



**Unterschied zwischen den Geschlechtern  
in den Städten El Alto und La Paz sowie in den fünf ärmsten Munizipien Boliviens  
bei der Hauptschulabschlussquote (in %)  
im Jahr 2003**

Munizip (Departament)	Mädchen	Jungen	Unterschied
El Alto Stadt (La Paz)	88,6%	88,9%	-0,3 %
La Paz (La Paz)	88,6%	88,4%	+0,2 %
Tapacarí (Cochabamba)	23,3%	65,2%	-42,0%
Tacopaya (Cochabamba)	11,4%	44,5%	-33,1%
Tinguipaya (Potosi)	19,4%	48,3%	-28,9%
San Pedro de Buena Vista (Potosi)	28,8%	49,4%	-20,6%
Arque (Cochabamba)	6,4%	26,7%	-20,4%

**Quelle:** Bulletin Datos&Hechos Nr. 27 vom 29.Juli 2005 von Acceso Público auf Grundlage der Daten des Erziehungsministeriums, [www.minedu.gov.bo](http://www.minedu.gov.bo)

**Anmerkung:** ein Minus vor den Zahlen in der Spalte „Unterschied“ zeigt eine Benachteiligung der Mädchen an, ein Plus die Benachteiligung von Jungen

## Folgerungen:

- In Bolivien sind vor allem Mädchen aus den ärmsten Gebieten im ländlichen Raum benachteiligt. Für eine flächendeckende Umsetzung des Millenniums-Entwicklungsziels „Gleichstellung der Geschlechter“ dürfen diese Mädchen nicht aus den Augen verloren werden.
- Die Zahlen von El Alto und La Paz zeigen, dass das städtische Umfeld hinsichtlich Schulbesuch und Gleichstellung der Geschlechter im Vergleich zu unterentwickelten Landregionen besser ist. Faktoren, die Landflucht und Migration beeinflussen dürften. Armutsbekämpfung, die sich vor allem an den Allerärmsten des Landes ausrichtet, sollte in den armen ländlichen Gebieten besondere Anstrengungen unternehmen und dürfte damit auch dem Problem der Landflucht entgegenwirken.

Jürgen Leonhard